

Erfahrungsbericht SoSe2018 – Auslandssemester an der Macquarie University in Sydney

Über mich:

Mein Name ist [REDACTED], ich bin 22 Jahre alt und studiere Geowissenschaften an der Georg August Universität. Ich unternahm einen Auslandsaufenthalt in Form eines Austauschprogrammes, dem sog. Tuition Waiver Programm, am North Ryde Campus der Macquarie Universität in Sydney im dt. Sommersemester 2018.

Der Macquarie Campus:

Die Macquarie University ist mit etwa 40.000 Studenten eine recht große Hochschule mit zahlreichen Studiengängen. Der North Ryde Campus liegt etwas außerhalb des CBD Sydney's, kann aber mit öffentlichen Verkehrsmitteln in etwas unter einer Stunde erreicht werden. Der Campus an sich macht einen recht modernen Eindruck. In diesem Aspekt sticht die Bücherei besonders hervor. Diese wurde erst vor kurzem fertig gestellt und bietet neben zahlreiche „Lern-Zellen“ für den einzelnen als auch für Gruppen geeignete Arbeitsplätze, ein internes Café, die Möglichkeit nach Bedarf einen Laptop auszuleihen und individuelle Stromquellen an den meisten Orten schaffen eine sehr gute Lernatmosphäre. Allerdings ist während der Klausurenphase, gegen Ende des Semesters, die Besucherzahl recht kritisch, sodass einem der Sitzplatz nicht zu jeder Zeit garantiert werden kann. Neben der Bibliothek sind jedoch noch einige Ausweichmöglichkeiten auf dem Campus gegeben. Wichtig hierbei ist das Wifi-Netz der Uni welches den kompletten Campus eindeckt. Die Earth Science Fakultät, welche ich am häufigsten für meine Kurse aufsuchte, bot moderne und saubere Lehrräume und Labore. Eine Mensa wie es manch einer in Göttingen gewohnt ist, gibt es derzeit an der Macquarie Uni nicht. Die sogenannte „U-Bar“ gleicht eher einer Ansammlung von stationären Ständen. Diese in Container gefassten Theken bieten eine bunte Auswahl an Speisen und Getränken, welche übergangsweise die Mensa während des Umbaus ersetzen soll. Negativ anzusehen ist dieser Ort in keiner Weise. Unter anderem wird durch Live Musik, Event-Partys, Billiard Tische und die eigentliche Bar eine gemütliche Atmosphäre direkt auf den Campus gestellt. Da ich mir eine bunte Mischung an Units ausgesucht hatte, konnte ich von einigen Fakultäten Einblicke sammeln. Dabei war die Einrichtung der Lehrräume sehr ähnlich modern und nur in der Größe stark zu unterscheiden. Hierbei waren das Wirtschafts- und Jura-Unit deutlich zahlreicher besetzt als die Geo-Vorlesungen.

Studiumsorganisation und Lehrablauf:

Wie an den meisten Unis gibt es auch an der Macquarie University eine Orientierungsphase. In dieser Zeit, welche sich über ein paar Wochen hinaus streckte, gab es ein breites Angebot an Aktivitäten. Besonders für internationale Studenten, die explizit mehrere soziale Zusammenkommen organisiert bekommen. Für das Ganze muss sich vorab online angemeldet werden, sodass einem die Teilnahme für bspw. ein Cruise-Fahrt nicht verweigert wird. In diesem Fall kostet die Teilnahme ein bisschen Geld. Ich empfehle jedoch jedem alles und vor allem die Cruise mitzunehmen. Es macht nicht nur viel Spaß, auch der Anschluss zu Mitstudierenden wird einem hierbei sehr leicht gemacht.

Das eigentliche Studium ist etwas interaktiver als das deutsche System. Wöchentliche Quizzes, regelmäßige Hausarbeiten, auch im naturwissenschaftlichen Zweig, Hausaufgaben und Ähnliches sind hier Alltag. Dem einen oder anderen mag es etwas an die Schulzeit erinnern, ist allerdings, wenn die Klausurenphase erstmal anklopft, deutlich stressfreier.

Besonders den Leuten, die gerne alles auf die letzten paar Wochen schieben, kommt diese Lehrweise entgegen. In meinem Fall zählten die Klausuren durch die zahlreichen Tests und Hausarbeiten max. 60% und min. 30%. Somit waren einige Module bereits vor der Klausur schon bestanden. Natürlich mag einem eine gewisse Freiheit während des Semesters genommen sein, was dem Studiumserfolg jedoch zu Gute kam. Aufgenommene Vorlesungen schenken einem an manchem Tagen dann doch wieder ein bisschen Zeit. Das Online-Portal iLearn ist zu dem sehr übersichtlich und benutzerfreundlich. Mit dem Unit GEOS206 habe ich an einer fünf tägigen Exkursion teilgenommen. Übernachtet wurde hier in sog. Cabins direkt am Strand, wodurch die recht pflichtreiche Woche ein starkes Urlaubsfeeling erhielt. Der geologische Exkursionsalltag in Küstennähe ist durchaus zu empfehlen.

Wohnen:

Vor der Abreise versuchte ich mir via Universität ein Zimmer innerhalb eines der Studentenwohnheime zu organisieren. Leider waren die meisten entweder schon voll besetzt oder zu teuer. Aus diesem Grund buchte ich mir für zehn Tage ein Zimmer via „Airbnb“ in der Nähe des Campus. Nach der Ankunft machte ich mich auf die Suche nach privat vermieteten Zimmern/Wohnungen. Dies klappte überraschend gut und ich erhielt für unter \$1000 (AUD) mtl. ein Zimmer im nahe liegendem Epping ein Zimmer. Nachdem ich mich für drei Monaten eingelebt hatte, überrollte mich das Bedürfnis noch einmal am Strand zu wohnen. Da ich mir ein privates Zimmer mietete, konnte ich dieses problemlos kündigen. Anders ist es vielen ergangen, die in der Macquarie Village und anderen Studentenwohnheimen ein Zimmer hatten. Oft wurde hier eine Gebühr in Höhe von zwei Wochenmieten verlangt (etwa 400€), wenn ein frühzeitiges Ausziehen in Erwägung gezogen wurde. Daher sollte sich jeder Austauschschüler vorher gut Gedanken darüber machen ob er sich für die Dauer seines Aufenthaltes auf ein Studentenwohnheim festlegen möchte. Letztendlich fand ich für einen kleinen Aufpreis eine Wohnung mit freiem Zimmer in Mona Vale. Die Anbindung zur Uni und zur Innenstadt waren von dort aus verhältnismäßig gut und die unmittelbare Strandnähe war nicht unbezahlbar.

Das Leben drum herum:

Sydney ist eine Großstadt direkt an der warmen Küste Australiens. Es ist daher selbstverständlich, dass das Meer die Stadt in ihrer Eigenart geprägt hat. Die zahlreiche Auswahl an Stränden, unterbrochen von riesigen Kliff-Gebilden verleihen der Stadt etwas Besonderes. Als Austauschstudent sind mitunter zahlreichen städtischen Attraktionen und Touristenzielen auch sehr schöne Nationalparks kaum weit außerhalb der Stadt einfach zu erreichen. Ob mit Kommilitonen oder allein ist einiges zu unternehmen. Auch wenn Australien im allgemeinen und Sydney besonders teuer ist, gibt einem der Ort sehr viel dafür. Da Geld i.d.R. ein großer Faktor für Studenten ist, kann ich nur empfehlen u.a. sich nach privaten Unterkünften umzuschauen und so früh wie möglich die „Opal Concession Card“ für den ÖPNV zu beantragen. Falls der Zeitplan es zulässt, ist ein Nebenjob nicht ausgeschlossen. Das Student-Visa 500 erlaubt es im großen Umfang zu arbeiten und die Bezahlung ist durchaus recht hoch.

Im Großen und Ganzen war dieses Auslandssemester in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung für mich. Für diejenigen, die das Bedürfnis haben etwas neues zu sehen, auf neue Art und Weise zu lernen, mit einem komplett neuem sozialen Umfeld zu tun haben möchten, gerne neue Kontakte knüpfen, nochmal ganz auf sich allein gestellt sein möchten oder einfach mal aus dem bekannten Alltag raus zu kommen versuchen, ist ein Auslandssemester genau das richtige. Ich bedanke mich bei dem Tuition Waiver Programm und Göttingen International, die mir meine Teilnahme an der Macquarie University überhaupt erst möglich machten.